

**Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 55
„Ecke Am Stadtpark/Pater-Raskin-Straße“**

**Flurstücke 635, 636, 637, 638, 640/2, 641 und 642 der Flur 3
in der Gemarkung Papenburg**

**artenschutzfachliche
Potenzialanalyse und UsaP
Brutvögel, Fledermäuse, Amphibien
2020**

Auftraggeber:

**Kruse Wohnbau GmbH & Co.KG
Hasestraße 14
49740 Haselünne**

Bearbeitung:
Dipl. Biologe
Christian Wecke
Garnholterdamm 17
26655 Westerstede
Tel.: 0179-9151046

Inhaltsverzeichnis

1 Anlass und Aufgabenstellung	1
2 Lage des Planvorhabens und Beschreibung des Untersuchungsgebiets	1
2.1 Beschreibung der Vorhabensmerkmale und -wirkungen	2
3 Methodik	3
4 Befund	3
4.1 Brutvögel	3
4.2 Fledermäuse	6
4.3 Amphibien	6
5 Rechtliche Grundlagen	7
6 Untersuchung zur artenschutzrechtlichen Prüfung	8
6.1 Vorprüfung	8
Brutvögel	9
Fledermäuse	9
6.2 Vertiefende Prüfung	9
6.2.1 Brutvögel	9
Verbotstatbestand nach § 44 Abs 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötung)	9
7 Fazit und Ergebnis UsaP	10
8 Literaturverzeichnis	11
9 Anhang	12

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des Plangebiets	2
Abbildung 2 verbuschende Ruderalbrache auf der Vorhabensfläche.....	12
Abbildung 3 Ruderalgehölz auf der östlichen Vorhabensfläche	12
Abbildung 4 Gehölzrand an der Grenze zum südlichen Nachbargrundstück	13
Abbildung 5 Detail nach Baufeldfreimachung: Zugeschobenes temporäres Gewässer	13
Abbildung 6 Gehölz auf dem südlichen Nachbargrundstück	14

1 Anlass und Aufgabenstellung

In der Gemarkung Papenburg ist auf den Flurstücken 634/1, 635, 636, 637, 638, 640/2, 641 und 642 der Flur 3 die Errichtung eines Einzelhandels- und Wohngebäudes mit den dazugehörigen Stellplatzflächen geplant. Der Parkplatz ist in der Örtlichkeit bereits vorhanden und soll umgestaltet und erweitert werden. Für die Baufeldvorbereitung ist die Entfernung des auf den Flurstücken bestehenden Strauch- und Gehölzbestands und die Verfüllung eines flachen Gewässers notwendig. Im Ergebnis einer Begehung und Vorprüfung durch die UNB des Landkreises Emsland können aufgrund der Beeinträchtigung von Gehölzstrukturen Habitate auf der Fläche negative Auswirkungen auf Vögel, Fledermäuse und Amphibien nicht ausgeschlossen werden, und es besteht die Notwendigkeit einer naturschutzfachlichen Untersuchung. Mit der hier vorliegenden Potenzialanalyse und UsaP soll dargestellt werden, inwiefern durch das Vorhaben artenschutzrechtliche Belange im Hinblick auf die betrachteten Artengruppen berührt werden können. Es wurde eine Erfassung geschützter Tierarten (Fledermäuse) und eine Habitatpotenzialerfassung für geschützte Tierarten (Brutvögel und Amphibien) durchgeführt. Es wird davon ausgegangen, dass es sich bei der Baumaßnahme um einen nach § 17 Abs. 1 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) zulässigen Eingriff handelt.

2 Lage des Planvorhabens und Beschreibung des Untersuchungsgebiets

Das Plangebiet liegt östlich der Straße „Am Stadtpark“ mitten im Stadtgebiet von Papenburg. Die Lage des Plangebiets des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 55 ist in zu sehen. Die untersuchte Vorhabenfläche umspannt etwa 0,2 ha. und ist überwiegend von halbruderaler Gras- und Staudenflur sowie aufgekommenen Sträuchern wie Brombeer- und Rankpflanzengestrüpp geprägt. Vereinzelt stehen randständig junge bis mittelalte Laubbäume (überwiegend Weide, Ahorn, Hasel, einzelne Erlen). Inmitten der Fläche findet sich ein von artenarmen Grünland gesäumtes, periodisch trockenfallendes Gewässer mit weniger als 0,3 m Wassertiefe (Gefahr der Durchfrierung). Weiterhin grenzen direkt an die Fläche Siedlungsgehölze aus überwiegend einheimischen Baumarten sowie Siedlungs- und Gewerbebebauung mit Verkehrsflächen.

Naturräumlich liegt das Plangebiet in der „Ostfriesisch-Oldenburgische Geest“ und gehört nach der Zuordnung der Rote-Liste-Regionen und Zuordnung zu den biogeographischen Regionen nach FFH-Richtlinie zum Tiefland West (atlantische biogeographische Region). Im Geltungsbereich der betrachteten Fläche befinden sich keine Schutzgebiete oder nach § 30 BNatSchG geschützten Biotope.

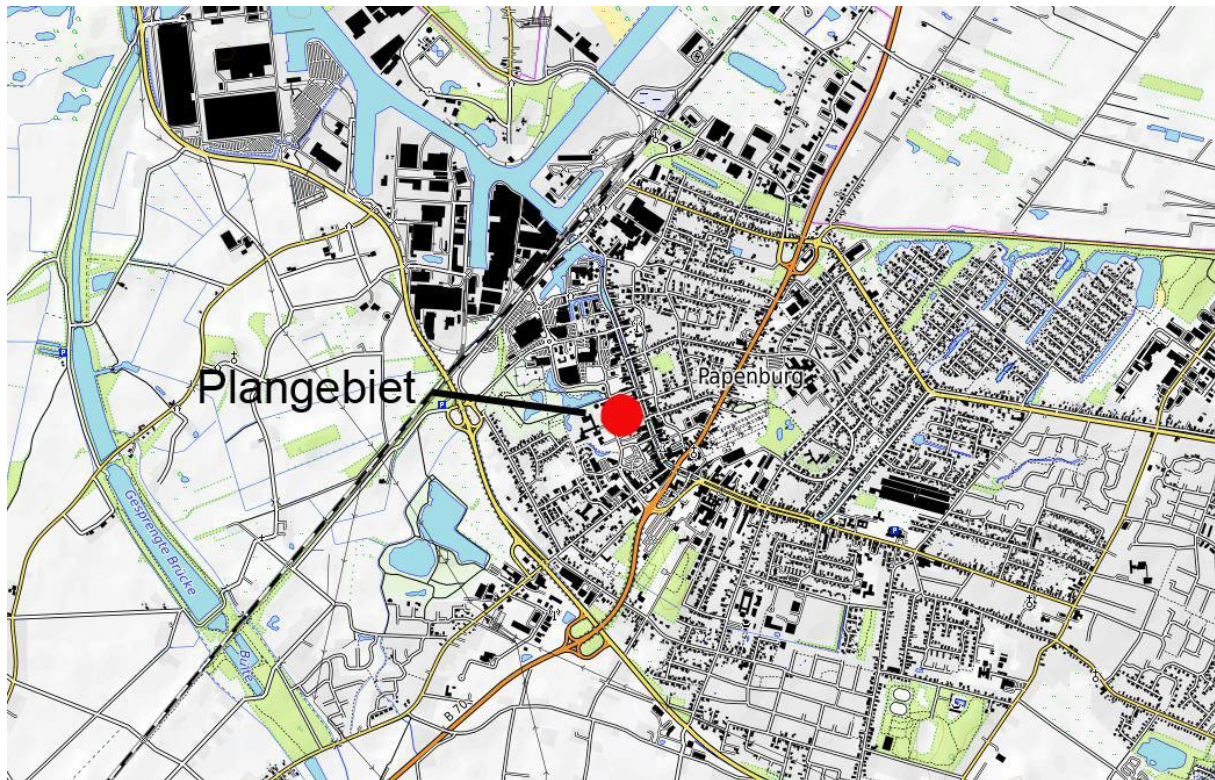


Abbildung 1: Lage des Plangebiets im landschaftlichen Raum der Stadt Papenburg (Quelle: Verändert nach opentopomap.org)

2.1 Beschreibung der Vorhabensmerkmale und -wirkungen

Die Vorbereitung des Baufeldes für die geplante Baumaßnahme geht mit umfassenden Erdarbeiten und der Entfernung von Struktur und Vegetation einher. Der Bereich, der für die Vorbereitung der Vorhabenfläche vorgesehen ist betrifft hauptsächlich die Flurstücke 641, 642, 640/2 und 638. Weitere artenschutzrechtlich relevante Eingriffe sind mit dem Vorhaben nicht verbunden.

Für die artenschutzrechtliche Prüfung sind nur die Vorhabenmerkmale relevant, von denen Wirkungen auf geschützte Tiere und Pflanzen ausgehen können.

Einsatz von Baumaschinen und Geräten

Die Einrichtung der Baustelle erfordert für die Dauer der Baumaßnahme den Einsatz von Maschinen (Forst- und Erdbaugeräte, Transportfahrzeuge). Mit deren Einsatz sind bauzeitliche Schallimmissionen und visuelle Wahrnehmung für die gesamte Dauer der Bauphase verbunden. Die Dauer des Bauablaufs der Baumaßnahme ist auf wenige Monate angesetzt.

Baustelleneinrichtung

Zur Umsetzung der gesamten Baumaßnahme „VEP 55“ wird die temporäre Einrichtung von Absperrungen und Zuwegungen für Baumaschinen erforderlich. Für die Baufeldfreimachung erfolgt die Fällung und Entfernung der Gehölze und Vegetation sowie das Verfüllen des temporären Gewässers.

Im Folgenden werden diese Vorhabenmerkmale und deren Wirkungen auf Tiere und Pflanzen beschrieben und tabellarisch (Tabelle 1: Wirkfaktoren des Vorhabens) dargestellt.

Tabelle 1: Wirkfaktoren des Vorhabens

Vorhabenmerkmal	Vorhabenwirkung	Bereich, Dauer und Zeitraum der Wirkungen
baubedingt		
Einsatz von Baumaschinen und Geräten	Bauzeitliche Schall- und Staubemissionen, visuelle Wahrnehmung	<ul style="list-style-type: none"> im Vorhaben-/Baustellenbereich temporär für wenige Wochen
Baustelleneinrichtung	Inanspruchnahme von Flächen und Lebensräumen inkl. Gehölz- und Vegetationsentfernung, Bodenverdichtung/ -versiegelung	<ul style="list-style-type: none"> ca. 2000 m² Flächeninanspruchnahme (Lebensraumtypen: Gras- und Staudenflur feuchter Standorte, naturnahes Sukzessionsgestrüpp, Siedlungsgehölz aus überwiegend einheimischen Gehölzarten dauerhaft
anlagebedingt		
<ul style="list-style-type: none"> Keine 		
betriebsbedingt		
<ul style="list-style-type: none"> Keine 		

3 Methodik

Es erfolgten zwei Fledermauserfassungen im Herbst 2020 sowie eine Begehung des Habitats und dessen Eignung als Brutvogel-, Fledermaus- und Amphibienlebensraum auf Grundlage der Habitatstruktur und der Zuordnung Lebensraumtypen.

Die Eignung als Fledermaushabitat lässt sich über das Vorhandensein geeigneter Höhlen durch Astausfaltungen, Rindenablösungen oder alte Spechthöhlen beurteilen. Baumquartiere müssen für die Überwinterung eine Tiefe oder Abgeschlossenheit haben, die einen wettergeschützten Rückzugsraum mit eigenem, möglichst wenig gestörtem Kleinklima bieten.

Auf Basis der erfassten Habitatstrukturen, des umgebenden Landschaftsbildes und einer nachgewiesenen Verbreitung der betrachteten Arten (Quelle: BfN und Atlas Deutscher Brutvogelarten 2014) wurden dann Rückschlüsse auf die potenziell im Plangebiet vorkommenden Brutvogel-, Fledermaus- und Amphibienarten gezogen. Dabei kommt hier das Prinzip des "Worst-Case-Szenario" zum Tragen: Nach Verbreitungskarten und Habitatübereinstimmung wird jede potenziell dort zu erwartende Art in der Liste aufgeführt und artenschutzrechtlich betrachtet.

4 Befund

Für die gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten der Säugetiere, Brutvögel und Amphibien erfolgt eine Potentialabschätzung, in der die Habitatsprüche der betreffenden Arten mit den auf der Vorhabensfläche vorkommenden Lebensräumen abgeglichen wird. Dies erfolgt auf Basis der Habitatsprüche der jeweiligen Art, ihrer Ansprüche in Hinblick auf die Habitatgröße und - soweit vorhanden - der Vernetzung mit anderen Habitaten, sowie der im UG vorhandenen Habitate und der vorhandenen Vorbelastung der Flächen.

Die Arten, die im Großnaturreaum ausgestorben, verschollen oder nicht natürlich vorkommen (auch gebietsfremde Arten) oder deren bekanntes Verbreitungsgebiet sich außerhalb des untersuchten Bereichs befindet, werden in der Potenzialabschätzung nicht berücksichtigt.

4.1 Brutvögel

Es befanden sich keine Nester von Groß- oder Greifvögeln innerhalb des Plangebietes. Aufgrund der unmittelbaren und langjährig bestehenden Nähe zu Bebauung und damit zu Men-

schen, Fahrzeugen und Lärm bietet der überplante Bereich für streng geschützte Greife und Baumbritende Eulen nur geringe Eignung. Die Fluchtdistanzen dieser Arten sind überwiegend größer als der Abstand zur Bebauung und den alltäglichen visuellen und akustischen Reizen einer Stadt. Der überwiegende Teil der auf dem Grundstück stehenden Bäume ist wegen des ausreichenden Baumalters als potenzieller Habitatbaum für Gehölzbrüter geeignet. Der Großteil der Bäume ist vital, so dass Rindenstruktur und das Fehlen von Höhlen eine Nutzung durch Höhlenbrüter zum jetzigen Zeitpunkt innerhalb der jüngeren Bäume ausschließen. Ein kleiner Teil der Bäume des südlichen Nachbargrundstücks zeigt Totholzanteil, und Höhlungen (s. Abbildung 6). Diese weisen geringe Einschlupfdurchmesser und Tiefe auf und eignen sich nach "Ausbau" durch entfernen von ausgefaultem Material ggf. für kleine Höhlenbrüter wie z.B. Meisen, Kleiber und eventuell den Star. Astabbrüche und nicht tiefergehende Höhlenstrukturen bieten geeignete Nistgelegenheit für Halbhöhlen- oder Nischenbrüter (z.B. Gartenrotschwanz, Bachstelze und Gartenbaumläufer). Mit Blick auf den oben beschriebenen, im überplanten Bereich angetroffenen Lebensraumtyp ist davon auszugehen, dass überwiegend überall häufige, anpassungsfähige Vogelarten der Siedlungen und siedlungsnahen Gehölze im überplanten Bereich brüten werden. Scheue und anspruchsvolle, deutlich störungsintolerantere Arten wie der Trauerschnäpper sind auf dem hier betrachteten Grundstück nicht zu erwarten. Die aufgekommenen Sträucher auf der Vorhabenfläche (s. Abbildung 3) lassen bodennah brütende Arten wie Rotkehlchen, Fitis oder Zilpzalp erwarten. Tabelle 1 zeigt das im Plangebiet zu erwartende potenzielle Artenspektrum (Worst-Case-Szenario). Das UG stellt kein Schwerpunktorkommen oder Dichtezentrum der überall häufigen (ubiquitären) Arten dar.

Gegenstand der artenschutzrechtlichen Prüfung sind die europäischen (wildlebenden, heimischen) Vogelarten. Da bei euryöken, landes- und bundesweit ungefährdeten und ubiquitären Arten wie z.B. Amsel, Singdrossel, Buchfink oder Blaumeise keine populationsrelevanten Beeinträchtigungen zu erwarten sind, ist es in der Planungspraxis üblich, diese Arten nur in Hinblick auf § 44 BNatSchG Abs. 1 Nr. 1 (Tötung) in der artenschutzrechtlichen Prüfung weiter zu betrachten (BAIUDbw 2017). In Bezug auf § 44 BNatSchG Abs. 1 Nr. 2 (Störung) und § 44 BNatSchG Abs. 1 Nr. 3 (Verlust von Fortpflanzungsstätten) finden Auswirkungen auf diese sogenannten Allerweltsarten aufgrund der Wahrung der ökologischen Funktionalität der betroffenen potenziellen Fortpflanzungsstätten im lokalen und räumlichen Zusammenhang (angrenzende Gehölzstrukturen, Stadtpark, Gehölze am Hauptkanal) hinreichend Berücksichtigung.

Das UG stellt kein Schwerpunktorkommen oder Dichtezentrum der ubiquitären Arten dar. Im Ergebnis der Potentialabschätzung ist das Vorkommen der in Tabelle 2 genannten Brutvogelarten möglich.

In der artenschutzrechtlichen Untersuchung sind Brutvögel weiter zu betrachten.

Tabelle 2: Potenzielle Brutvogelarten im UG „VEP 55“ Papenburg

Dt. Artname	Wiss. Artname	RL D	RLN	BNatSchG
Amsel	<i>Turdus merula</i>	*	*	§
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	V	3	§
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	V	V	§
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	*	*	§
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	*	*	§
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	*	*	§
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	*	*	§
Elster	<i>Pica pica</i>	*	*	§
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	V	§
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	*	*	§
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	*	V	§
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	*	*	§
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>		V	
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	*	*	§
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	V	V	§
Grünfink	<i>Chloris chloris</i>	*	*	§
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	*	*	§§
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	*	*	§
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	*	*	§
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	*	*	§
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	*	*	§
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	*	*	§
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	*	*	§
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	*	V	§
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	*	*	§
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	*	*	§
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	*	*	§
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	*	*	§
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	*	*	§
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	*	*	§§
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	*	3	§
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	*	V	§
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	*	*	§
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	V	*	§
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	*	*	§
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	*	*	§
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	*	*	§

Erläuterungen

Schutzstatus und Gefährdung der europäischen Vogelarten

RL - landesweit: Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvogelarten (Krüger & Nipkov 2015), RL D: Rote Liste der in Deutschland gefährdeten Brutvogelarten (Grüneberg et al. 2015), regional = Rote Liste Niedersachsen Tiefland West, Gefährdungsgrad: 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste, * = ungefährdet. BNatSchG: § = besonders geschützte Art gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG, §§ = streng geschützte Art gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG. Hell hervorgehobene Arten: Im UG potenziell als Brutvogel zu erwartende Arten, die mindestens auf der Vorwarnliste der RL D oder RL Nds geführt werden.

4.2 Fledermäuse

Die Vorhabenfläche weist eine gute Eignung als Jagdhabitat für die meisten der in Nordwestdeutschland verbreiteten Fledermausarten auf. Quartierstrukturen bestehen potenziell innerhalb des Baumbestands auf der benachbarten Gehölzfläche südlich der Vorhabenfläche. Für Fledermausquartiere stellt sich die Situation auf der Vorhabenfläche als ungeeignet dar. Der Baumbestand ist überwiegend zu vital und jung, als dass eine Eignung als Quartierstätte gegeben ist. Die auf dem Nachbargrundstück (s. Abbildung 6) an den Gehölzen festgestellten Spalten und Höhlungen (s. Abbildung 5) eignen sich maximal als Tagesversteck für Fledermäuse. Als Winterquartier ist eine tiefer in den notwendigerweise starken Stamm gehende Höhlung mit Ausfaltung nach oben notwendig, die zum einen das Eindringen von Wasser in den Quartierteil der Höhle verhindert und zum anderen für ein stabiles Kleinklima für die Winterruhe sorgt. Unter Betrachtung des Habitats vor Ort sowie die Verbreitung der einzelnen Fledermausarten kann neben zwei zu den Begehungen angetroffenen Arten (s. Tabelle 3) eine Schätzung auf das potenzielle Artenspektrum im Plangebiet abgegeben werden (s. Tabelle 3).

In der artenschutzrechtlichen Untersuchung ist die Gruppe der Fledermäuse als Nahrungsgäste weiter zu betrachten.

Tabelle 3: Potenzielle Fledermausarten im UG „VEP 55“ Papenburg

Dt. Artname	Wiss. Artname	Rote-Liste Status	
		landesweit	national
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	2	3
Brandtfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	2	*
Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	2	*
Kleinabendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	D	D
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	2	V
Rauhhaufledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	2	*
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3	*
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	*	3

Tabelle 4 Artenliste der angetroffenen und der potenziell im Bereich der Vorhabenfläche vorkommender Fledermausarten

Erläuterungen Rote Liste BRD Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands (Meinig et al. 2020) Rote Liste NDS Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten (HECKENROTH et al. 1993)
Gefährdungskategorien: V = Vorwarnlist, 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet.
* = ungefährdet, G = Gefährdung unbekannten Ausmaßes, D = Datenlage unzureichend

4.3 Amphibien

Im Ergebnis der Potentialabschätzung weist die Vorhabenfläche mit dem temporär Wasser führenden Teich kein Habitatpotenzial für ein Reproduktionsgewässer gemeinschaftsrechtlich geschützter Amphibien auf. Ein natürliches Vorkommen gemeinschaftsrechtlich geschützter Amphibienarten wird ausgeschlossen.

In der artenschutzrechtlichen Untersuchung sind Amphibien daher nicht weiter zu betrachten.

5 Rechtliche Grundlagen

Artenschutzrechtliche Verbote

Die planungsrelevanten speziellen artenschutzrechtlichen Verbote sind in § 44 Abs. 1 BNatSchG formuliert. Danach ist es verboten:

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören;
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs-, und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand einer lokalen Population einer Art verschlechtert;
3. Fortpflanzungs- und Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören;
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

Nach § 44 Abs. 5 BNatSchG gelten unter bestimmten Voraussetzungen Einschränkungen der speziellen artenschutzrechtlichen Verbote:

Für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie für Vorhaben im Sinn des § 18 Absatz 2 Satz 1, die die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, gelten für die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote folgende Maßgaben: Sind in Anhang IV a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Falls erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IVb der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten diese Maßgaben entsprechend. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- oder Vermarktungsverbote vor.

Anwendungsbereich

Die Regelungen des Bundesnaturschutzgesetzes zum Artenschutz unterscheiden zwischen besonders geschützten Arten und streng geschützten Arten. Alle streng geschützten Arten sind zugleich als deren Teilmenge auch besonders geschützte Arten. Welche Arten zu den besonders geschützten Tier- und Pflanzenarten bzw. den streng geschützten Arten zählen, ist in § 7 Abs. 2 Nr. 13 und 14 BNatSchG bzw. der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV 2005), Anlage 1 Spalte 2 und 3 geregelt:

- **streng geschützte Arten:** Arten, die in Anhang A der Verordnung (EG) Nr. 338/97 des Rates vom 9. Dezember 1996 über den Schutz von Exemplaren wild lebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels (EG Handel-Verordnung 1996), in Anhang IV der Richtlinie 92/43/EWG (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie - FFH-RL) genannt sind sowie die Arten nach Anlage 1, Spalte 3 der BArtSchV.
- **besonders geschützte Arten:** Tier- und Pflanzenarten, die in Anhang A oder Anhang B der Verordnung (EG) Nr. 338/97 aufgeführt sind, die europäischen Vogelarten im Sinne des Artikels 1 der Vogelschutzrichtlinie (VS-RL), die Arten nach Anlage 1, Spalte 2 der BArtSchV sowie die streng geschützten Arten (s.o.).

In § 44 Abs. 5 BNatSchG wird der Anwendungsbereich der Verbotstatbestände für nach § 17 BNatSchG zugelassene Eingriffe sowie nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG auf europäische Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-RL sowie solche Arten eingeschränkt, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG¹ aufgeführt sind. Zudem liegt danach kein Verstoß gegen § 44 Abs. 3 BNatSchG vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten – ggf. unter Hinzuziehung vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen – im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Ausnahme- und Befreiungsmöglichkeiten

Gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG können im Einzelfall von den nach Landesrecht zuständigen Behörden weitere Ausnahmen von den Verboten des § 44 Abs. 1 BNatSchG zugelassen werden. Dies ist u.a. aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses sozialer oder wirtschaftlicher Art möglich.

Eine Ausnahme darf jedoch nur zugelassen werden, wenn zumutbare Alternativen nicht gegeben sind, und sich der Erhaltungszustand einer Art nicht verschlechtert, soweit nicht Artikel 16 Abs. 1 der Richtlinie 92/43/EWG weitergehende Anforderungen enthält.

6 Untersuchung zur artenschutzrechtlichen Prüfung

Im Ergebnis der Begehung und Potentialabschätzung sind Fledermäuse und Brutvögel im Rahmen der UsaP zu betrachten. Im Folgenden wird geprüft, inwiefern die Vorhabenwirkungen Verbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 i.V.m. 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG auf die prüfungsrelevante Arten auslösen können.

6.1 Vorprüfung

Tabelle führt auf, welche Vorhabenwirkungen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG auf welche Arten/ Artengruppen auslösen können.

Art/ Artengruppe	Vorhabenwirkungen und Verbotstatbestände		
	baubedingt		
	Bauzeitliche Schallimmissionen, visuelle Wahrnehmung	Inanspruchnahme von Flächen und Lebensräumen	
	§ 44 Abs. 1 Nr. 2 (Störung)	§ 44 Abs. 1 Nr. 1 (Tötung)	§ 44 Abs. 1 Nr. 3 (Lebensstättenverlust)
Brutvögel (§ und §§)	Ja	ja	ja
Fledermäuse als Nahrungsgäste (§§)	Nein	nein	nein

Erläuterung: Art/Artengruppe: § = besonders geschützte Art gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG, §§ = Streng geschützte Art gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

¹ Eine Rechtsverordnung liegt bisher nicht vor.

Brutvögel

Der Vorhabenfläche kommt keine besondere Bedeutung für Brutvögel zu. Der überwiegende Teil der auf der Liste der potenziell anzutreffenden Arten - auch die in Gefährdungskategorien geführte Art Star - ist weit verbreitet und häufig. Es handelt sich um überwiegend anpassungsfähige Arten, die in die umgebenden Gehölzflächen ausweichen können. Trotzdem stellt die für das geplante Vorhaben notwendige Fällung der Bäume insbesondere im nördlichen Plangebiet eine erhebliche Beeinträchtigung im Sinne der Eingriffsregelung für die potenziell vorkommenden Brutvogelarten dar. Vögel (besonders Eier und Jungtiere), die sich in den Nestern befinden, können bei den Fällarbeiten verletzt oder getötet werden, wodurch ein Verbotstatbestand nach den Zugriffsverboten des § 44 BNatSchG zutrifft.

Des Weiteren sind baubedingte Störungen durch Schallimmissionen und visuelle Wahrnehmung möglich. (Störungs- und Tötungsverbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 BNatSchG.)

Weiterhin entsteht durch die temporäre Inanspruchnahme von Lebensräumen ein Verlust von Lebensstätten im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG.

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1, 2 und 3 BNatSchG sind unter Einbeziehung von Vermeidungsmaßnahmen und vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen näher zu betrachten.

Fledermäuse

Die Eignung der Fläche als Fledermauslebensraum im Gehölzbestand der Vorhabenfläche reduziert sich auf Jagdaktivitäten von allgemeiner Bedeutung im und am Gehölz sowie im Umfeld. Eine erhebliche Beeinträchtigung im Sinne der Eingriffsregelung für die potenziell vorkommenden und nachgewiesenen Fledermausarten (s. Tabelle 3) stellt die für das geplante Vorhaben notwendige Fällung der Gehölze in Ermangelung von Quartiergelegenheiten nicht dar. Die Vorhabenfläche stellt für Fledermäuse lediglich ein Jagd-/Nahrungshabitat entlang der längsausgedehnten Vegetationsstrukturen dar. Ein Verlust von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG ist auszuschließen. Dies betrifft ebenso die vorhabenbedingte Tötung im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG, da diese in Bezug auf die Vorhabenwirkungen nur im Bereich von Quartieren eintreten kann. Eine Störung im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG von nächtlich jagenden Fledermäusen kann ebenfalls ausgeschlossen werden, da die Bautätigkeiten nur tagsüber stattfinden.

6.2 Vertiefende Prüfung

Die Vorprüfung hat ergeben, dass artenschutzrechtliche Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG für Brutvögel zu prüfen sind.

6.2.1 Brutvögel

Verbotstatbestand nach § 44 Abs 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötung)

Betrachtungsrelevant sind Verluste von Elterntieren, Eiern oder nicht flüggen Jungvögeln während der Baufeldräumung innerhalb des Strauch und Baumbestandes, wenn diese während der Brutzeit der vorkommenden Vogelarten durchgeführt werden. Durch eine Bauzeitenbeschränkung und/oder ökologische Baubegleitung lassen sich Tötungen vermeiden.

Die Erfüllung von Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird unter Berücksichtigung der Maßnahme zur Vermeidung bzw. Verminderung der Auswirkungen ausgeschlossen.

Maßnahmen zur Vermeidung der Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG

Zur Vermeidung der Erfüllung des Verbotstatbestandes gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötung) wird folgende Maßnahmen notwendig:

- Die Baufeldräumung und Gehölzentfernung hat außerhalb des Zeitraumes 1. März bis zum 31. September (Allgemeiner Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen gem. § 39 BNatSchG) zu erfolgen (Bauzeitenbeschränkung).
- Erfolgen die Baufeldräumung und Gehölzentfernung während der Brutzeit, hat vor Beginn der Arbeiten zur Vermeidung der Erfüllung des Verbotstatbestandes gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötung) für potenziell brütende Vogelarten eine Überprüfung auf Nester bzw. nistende Brutvögel im Vorhabenbereich durch eine ökologische Baubegleitung zu erfolgen.

Verbotstatbestand nach § 44 Abs 1 Nr. 2 (Störung) und 3 BNatSchG (Lebensstättenverlust)

Bei euryöken, landes- und bundesweit ungefährdeten und ubiquitären Arten, wie z.B. Amsel, Singdrossel oder Mönchsgrasmücke sind vorhabenbedingt keine populationsrelevanten Beeinträchtigungen zu erwarten.

In Bezug auf die potenziell vorkommenden streng geschützten und gefährdeten Arten, wie z.B. Grünspecht und Sperber, sind vorhabenbedingt Störungen durch bauzeitliche Schallimmissionen und visuelle Wahrnehmung möglich.

Aufgrund der angrenzend verbleibenden gleichwertigen Habitats (s. Abbildung 4 und Abbildung 6) und unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Vorbelastung in Form der Geräuschkulisse durch den Straßenverkehr und Passanten sind jedoch keine populationsrelevanten Auswirkungen zu erwarten.

Die Erfüllung von Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 und Nr. 3 BNatSchG wird ausgeschlossen.

7 Fazit und Ergebnis UsaP

Durch die geplante Baumaßnahme der Errichtung eines Einzelhandels- und Wohngebäudes und der Umgestaltung und Erweiterung des Parkplatzes im Plangebiet des VEP 55 in Papenburg mit der damit verbundenen Baufeldfreimachung ist das Eintreten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände im Sinne des § 44 Abs. 1 und 3 BNatSchG nicht auszuschließen.

Im Ergebnis der Untersuchung zur artenschutzrechtlichen Prüfung wurden auf Ebene der Vorprüfung Fledermäuse und Brutvögel als prüfungsrelevant ermittelt. Das Eintreten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände i.S. des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 BNatSchG kann für die Artengruppe der Fledermäuse ausgeschlossen werden (s. Kap. 6.1).

Für die im UG vorkommenden europäischen (wildlebenden, heimischen) Vogelarten ergibt die vertiefende Prüfung unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Vermeidung (Bauzeitenbeschränkung und ökologische Baubegleitung) kein Eintreten der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 BNatSchG (s. Kap. 6.2.1).

8 Literaturverzeichnis

Gesetze

BArtSchV, 2005. Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung - BArtSchV) vom 16.02.2005 (BGBl. I S. 258, 896) zuletzt geändert durch Art. 10 des Gesetzes vom 21.01.2013 (BGBl. I S. 95).

BNatSchG, 2019. Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 8 des Gesetzes vom 13. Mai 2019 (BGBl. I S. 706) geändert worden ist.

LNatSchG NRW. Gesetz zum Schutz der Natur in Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Vorschriften. Vom 15. November 2016, GV.NRW. S. 933 - 964.

Literatur

Bauer, H.-G.; Bezzel, E.; Fiedler, W. 2005. Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas.

Binot-Hafke, Margret et al.: Einleitung und Einführung in die neuen Roten Listen. In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands [= Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 70 (1)]. Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bonn 2009, S. 9–18

Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bonn 2009: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands [= Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 70 (1)], S. 9–18

Dietz, C., Helversen, O. & Nill, D. 2007. Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas

Drachenfels, O. v., 2020. Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie, Stand Februar 2020, Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen. Hannover.

FFH-RL, 2006. Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie. Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20. November 2006 am 20.12.2006.

Gassner, E., Winkelbrandt, A., Bernotat, D., 2010. UVP und Strategische Umweltprüfung. Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltprüfung, 5. ed. C. F. Müller, Heidelberg [u.a.].

Grüneberg, C., Bauer, H.-G., Haupt, H., Hüppop, O. Ryslavy, T. & Südbeck, P. 2015. Rote Liste der Vögel Deutschlands 5. Fassung, 30. November 2015. Ber. Vogelschutz 52, 19-67.

Haupt, H., Ludwig, G., Gruttke, H., Binot-Hafke, M., Otto, C. & Pauly, A. (Red.) (2009). Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands

Heckenroth, Hartmut et al., 1991, Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten [= Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 13. Jg, Nr. 6]. Niedersächsisches Landesamt für Ökologie (NLÖ), Hannover 1993, S. 221-226

Krüger, T. & Nipkov, M. 2015. Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. Inform. d. Natursch. Niedersachsen 4, 182-254.

Meinig, H.; Boye, P., Dähne, M., Hutterer, R. & Lang, J. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2): S. 73

NLWK, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, Naturräumliche Regionen in Niedersachsen, Abruf Datenserver am 08.7.2020

NMU, Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz, Umweltkarten. Abruf am 08.07.2020: http://www.umweltkarten-niedersachsen.de/GlobalNetFX_Umweltkarten/

NLWK (Hrsg.), 2016. In Niedersachsen vorkommende Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie.

NLWK, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz. 2010b. Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten - Tabelle Teil A: Wirbeltiere, Pflanzen und Pilze. Stand 01.11.2008 (Korrigierte Fassung 01.01.2010). Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWK), Hannover / Niedersachsen.

VS-RL, 2009. Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten. (Vogelschutzrichtlinie).

9 Anhang



Abbildung 2 verbuschende Ruderalbrache auf der Vorhabenfläche



Abbildung 3 Ruderalgehölz auf der östlichen Vorhabenfläche

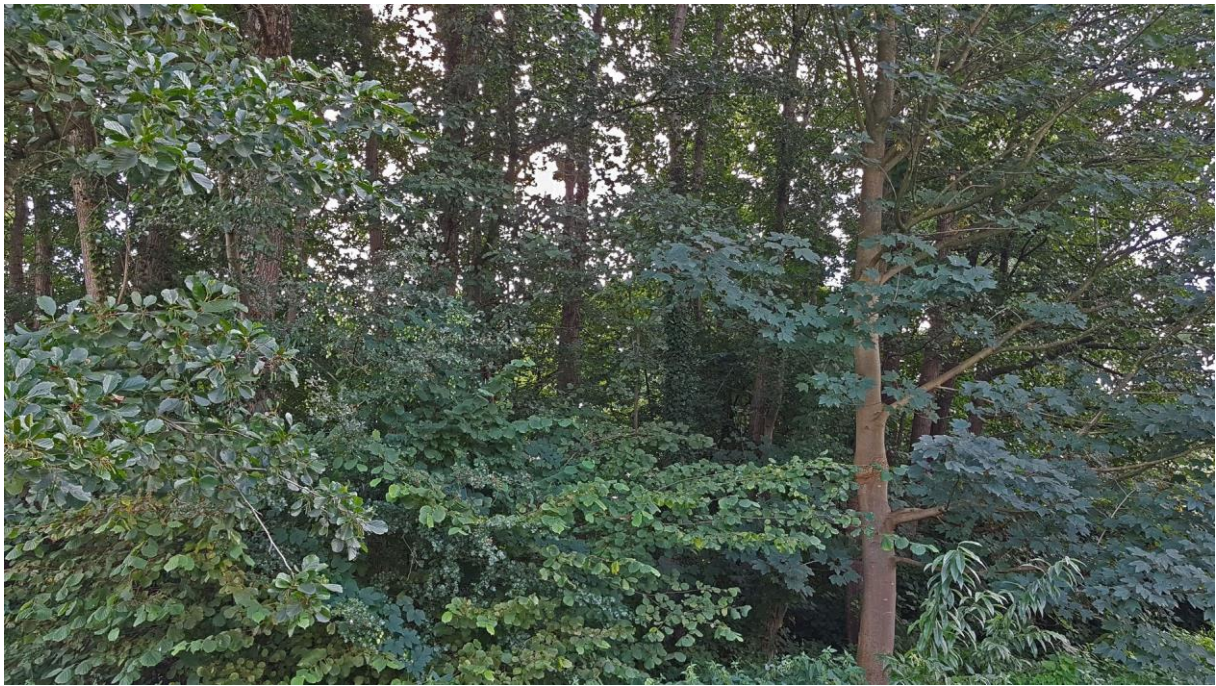


Abbildung 4 Gehölzrand an der Grenze zum südlichen Nachbargrundstück



Abbildung 5 Detail nach Baufeldfreimachung: Zugeschobenes temporäres Gewässer



Abbildung 6 Gehölz auf dem südlichen Nachbargrundstück im Winter nach Baufeldfreimachung (links)